

Veranstalter: isg-akademie

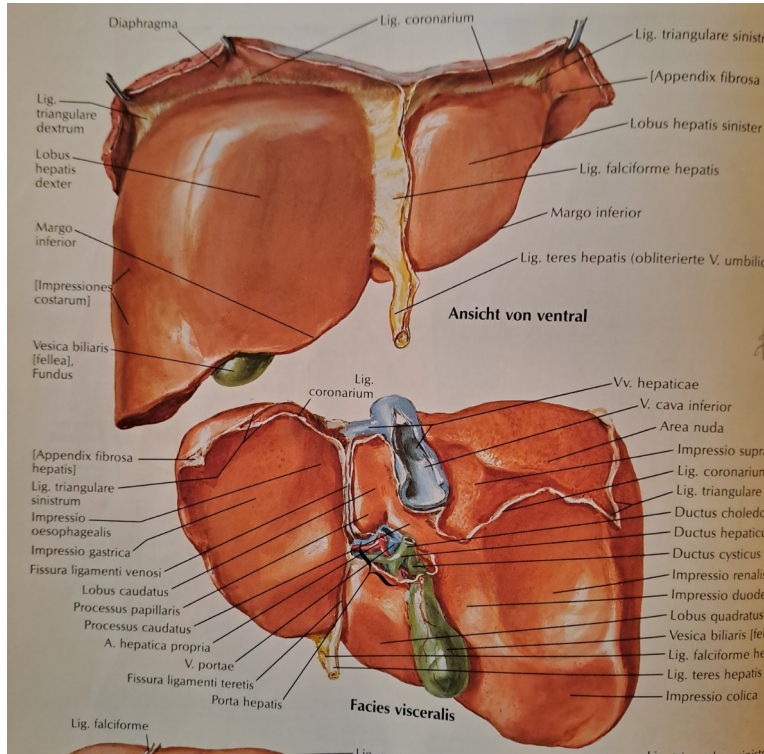
Die Leber – Organ des Lebens

Markus Engel, Heilpraktiker

PARACELSUS

*„Ihr sollt wissen, wenn die Leber nicht da wäre,
da gäbe es nicht Gutes im ganzen Leibe.
Gleich Jupiter wirkt sie und mildert
wie er durch seine Güte alles Ungestüm“*

Leber



Atlas der Anatomie des Menschen (Frank H. Netter)
 Tafel 270

Die Leber – das Organ des Lebens

Die Leber ist die Quelle der ernährenden Kraft (Herophilus von Chalkedon)

„Die Wesensgleichheit von Leber und Leben drückt auch der Sprachgenius aus. In den germanischen Sprachen ist der Zusammenhang ohne weiteres zu erkennen. Auch in den romanischen Sprachen liegt er vor: „foie“ (französisch) hat denselben Wortstamm wie „fegato“ (italienisch), „higado“ (spanisch). Zugrunde liegt der Stamm „veg“, der sich in Vegetation usw., eben dem vegetativen Leben wiederfindet.“

Die Lebermittel von meta Fackler

- **metahepat**, Ampulle (2ml)
- **metaheptachol N** Mischung (50 ml, 100 ml)
- **metamarianum B12 N** Mischung (50 ml, 100 ml)
- **metamarianum Leberglobuli** (10 g)

Die Leber – Organ des Flüssigkeitsorganismus

Leben ist an Flüssigkeiten gebunden. Die Leber ist das einzige Organ im menschlichen Organismus, das fünf Flüssigkeitsströme sowohl **bilden** und **organisieren** als auch **regeln** kann:

- Das arterielle Blut der Arteria hepatica
- Das venöse Pfortaderblut, das in der Leber einmündet und stoffbeladen die Nahrungssubstanzen der Leber zuträgt
- Das venöse Blut der Lebervene, das die Leber verlässt und in die untere Hohlvene mündet
- Die Galle, die in der Leber gebildet und in den Dünndarm ausgeschieden wird
- Die Lymphe, die in den großen Milchgang mündet

Die Leber unter „modernem“ Lebensstil-Stress

Überforderung der Leber-Lebenskraft – die Schwäche des inneren Alchemisten

Chronische Kalorienüberfülle

- Überernährung überfordert die Assimilationskraft der Leber.
- Überschüssige Stoffe werden nicht mehr umgewandelt sondern eingelagert (Fett, Trägheit und Stau)

Zucker- und Fruktosebelastung

- Fruktose wird primär hepatisch verstoffwechselt. Eine dauerhafte Reiz- und Stoffüberflutung führt zu Stoffwechsellerschöpfung, Fettbildung und entzündlicher „Leberhitze“

Bewegungsmangel

- Fehlende Muskelarbeit nimmt der Leber ihren wichtigsten Entlastungspartner
- Der Stoffwechsel verlangsamt sich, die Zirkulation stockt, das Blut wird „schwer“

Chronischer Stress und Schlafmangel

- Dauerstress bindet Leberenergie an Alarmreaktionen.
- Regeneration, nächtliche Entgiftung und Neubildung (Reproduktion) bleiben unvollständig

Die Leber unter „modernem“ Lebensstil-Stress (II)

Überforderung der Leber-Lebenskraft – die Schwäche des inneren Alchemisten

Alkohol als Dauerreiz

- Alkohol wirkt als direktes Lebergift
- Er zwingt die Leber in eine permanente Abwehr- und Entgiftungsarbeit – auf Kosten ihrer aufbauenden Kräfte

Umwelttoxine und Medikamente

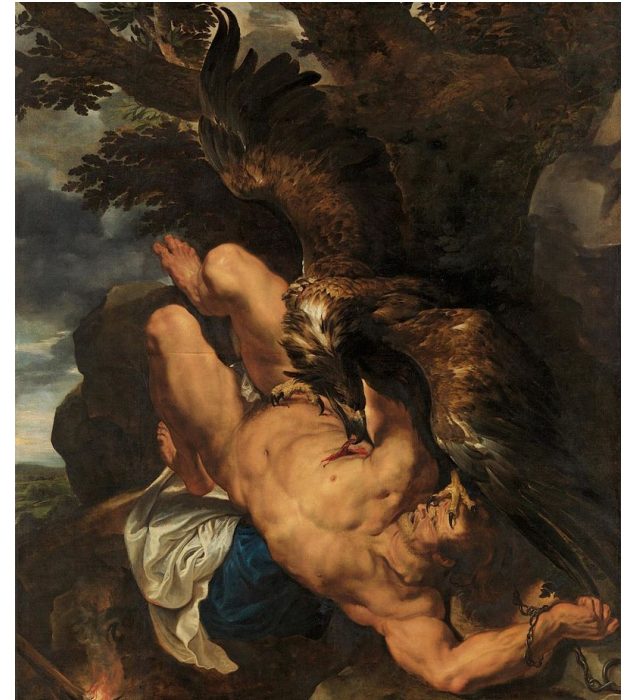
- Die „moderne“ Leber arbeitet im Dauer-Notbetrieb
- Entgiftung dominiert, während Blutpflege, Stoffwechselordnung und Lebenskraftbildung vernachlässigt werden

Entzündlicher Lebensstil (Insulinresistenz)

- Stille Entzündung (Silent inflammation) schwächt die regulierende Kraft der Leber
- Sie verliert ihre Rolle als harmonisierendes Stoffwechselzentrum (Chronizitäten)

PROMETHEUS

Prometheus, der den Menschen das Feuer vom Himmel auf die Erde bringt, wird von den Göttern (Zeus/Jupiter) an einen Felsen des Kaukasus geschmiedet. Dort kommt täglich ein Adler und nagt an seiner Leber, die aber in der Nacht wieder nachwächst.



Prometheus mit dem Adler auf einem Gemälde von Peter Paul Rubens und Frans Snyders, spätestens 1618 vollendet. Philadelphia Museum of Art, Philadelphia

Der Rhythmus des Leber-Gallen-Systems

- Leber und Galle zeigen eine von den Mahlzeiten weitgehend unabhängige rhythmische Tätigkeit im Tagesverlauf
- Die assimilatorische Phase der Leber beginnt bereits ab 15.00 Uhr und reicht bis gegen 03.00 Uhr nachts
- Während dieser Zeit wird das Glykogen angereichert. Diese Assimilation führt zu einer erheblichen Steigerung des Lebergewichtes
- Die Sekretionsphase, die den ersten Beginn der Gallentätigkeit entspricht, beginnt früh morgens gegen 03.00 Uhr mit einem Maximum am Morgen und dauert bis gegen 15.00 Uhr
- Dabei erfolgt eine Abnahme des Glykogens und seine Umbildung in Blutzucker
- Diese Phasen entsprechen der allgemeinen Ein- und Ausatmung der Erde. Sie weisen auf eine bis ins Funktionelle bestehende Verbindung des Menschen mit dem Leben des Erdorganismus hin
- Aus diesen Befunden kann man ablesen, was sich auch aus der Wesenserkenntnis der Organe ergibt, dass die Galle ein Tagorgan, die Leber ein Nachtorgan ist

Die Polarität des Leber-Gallen-Systems

Leber

- Aufbau
- Substanzbildung
- pflanzlich
- Blatt
- Reduktion
- Nachtorgan
- Schlaf
- anabole Phase
- Magnesium
- Kalium

Galle

- Abbau, Reifung
- Aktivität
- tierisch-menschlich
- Blüte, Frucht
- Oxidation
- Tagorgan
- Bewusstsein
- Katabole Phase
- Eisen
- Natrium

Polaritäten des Leber-Gallen-Systems - „Verschiebungen“

Die Polarität Leber-Galle kann nach der einen oder anderen Seite verschoben sein

- Überwiegt statt einem Gleichgewicht die Leber, so werden Aufbauprozesse vorherrschen
- Überwiegen der „Schleimprozesse“ – im Beleben und Organisieren von Wasser
- Herausbildung des mehr „phlegmatischen“ Temperamentes

- Ist das Leber-Galle-Gleichgewicht mehr zugunsten der Galle verschoben, tritt das Gegenteil ein: Die lebendige Substanz wird übermäßig (höhere Wesensglieder) im abbauenden Sinne ergriffen und metamorphosiert
- Aspekte des „cholischen“ Temperamentes

Aspekte der Leberpathologie - „Leberstauung“

Leber, Galle und Pankreas

- Leber- und Pankreasverstopfung bei Verstopfung des Darms (Obstipation)
- Leberstauung – schlechte Produktion und Zusammensetzung der Galle (Dyscholie)
- Gallenblase: Stauung, Entzündung und Ausfällung
- Verkrampfungen des Ductus choledochus, Sphincter Oddi-Spasmus
- Im Verlauf können sich Veränderungen im enterohepatischen Kreislauf darstellen
 - Fettstühle, reduzierte Darmbewegung, mangelnde Entgiftung,
 - Autointoxikation der Drüsenfunktion (chronische Belastung von Leber und Pankreas)
- Entwicklung von chronischen Leber- und Pankreasreizungen (Entzündlichkeiten)
- Bedeutsam für das Pankreas ist der Magentonus und seine Verdauungsleistung
- (Magen- und Gallentätigkeit müssen in Bezug auf eine Pankreastherapie reguliert sein)

Aspekte der Leberpathologie

Energiemangel der Leberfunktion

- Antriebsschwäche, depressive Verstimmung, Melancholie
- Kreislaufschwäche
- Venöse und lymphatische Stauungen
- Meteorismus, Völlegefühl
- Magenverschleimung
- Verminderte Wärme- und Energiebildung
- Lenkungsstörungen des Blutes
- Hämorrhoiden
- Kalte Extremitäten
- Kopfschmerzen
- Herzpalpitationen
- Durchschlafstörungen (um 03:00 Uhr)
- Nächtliches Wasserlassen

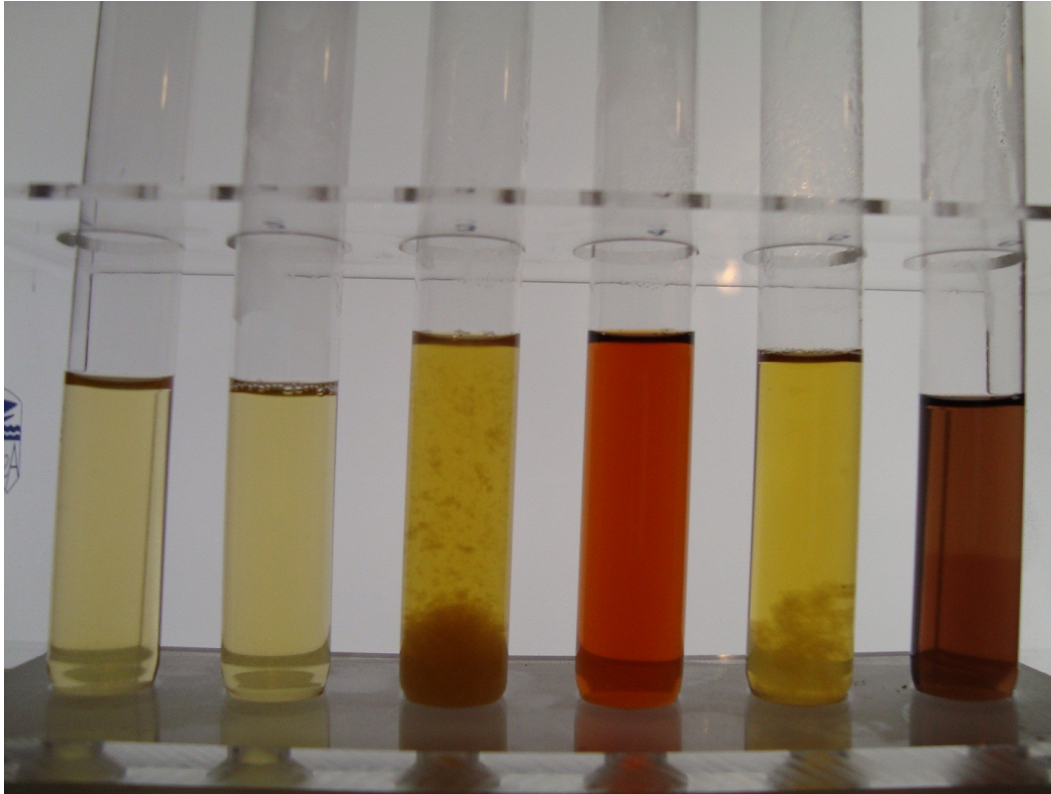
Aspekte der Leberpathologie – „heiße Leber“

Das hyperkinetische Leber-Gallen-Syndrom

- **Dauerreiz durch Ernährung, Stress, Alkohol, Schlafmangel**
Die Leber arbeitet im permanenten Hochbetrieb. Entgiftung, Zucker- und Fettstoffwechsel laufen beschleunigt und unökonomisch
- **Stoffwechselhitze und Stauungserscheinungen**
Überschüssige Energie kann nicht mehr geordnet umgewandelt werden. Entstehen von Hitze, Druck und Fülle im Leber-Galle-System
- **Klinische Zeichen**
Reizbarkeit, Spannung, Völlegefühl, Oberbauchdruck, Hyperlipidämie, beginnende Fettleber, erhöhte Transaminasen
- **Naturheilkundliche Deutung**
Übermaß an Aktivität bei fehlender Regeneration – die Leber „verbrennt“ ihre Kraft

Aspekte der Leberpathologie – „heiße Leber“

Das hyperkinetische Leber-Gallen-Syndrom



- Die massive Belastung der Leber und somit immer des ganzen Lebens
- Schwächen der Verdauung (falsche und übermäßige Ernährung)
- Gestörte Inweltökonomie
toxische Darmbelastung

Aspekte der Leberpathologie – „heiße Leber“

Das hyperkinetische Leber-Gallen-Syndrom

Patientin 48 Jahre,
pyknischer Habitus,
choleriche Grundtemperierung,
dunkle Haare, dunkle Augen:

- deutliche Gewichtszunahme
- unterdrückte Ärgersymptomatik
- sehr reizbare Persönlichkeit
- Tendenz zur Obstipation
- Uterus myomatosus
- zwanghaftes Horten (Messie-Syndrom)

Aspekte der Leberpathologie – „kalte Leber“

Das hypokinetische Leber-Gallen-Syndrom

- **Reduzierte Leberenergie**

Stoffwechselprozesse laufen verlangsamt, unvollständig oder stockend ab

- **Gallenmangel und Eliminationsschwäche**

Fettverdauung, Darmperistaltik und Entlastung sind vermindert

- **Systemische Folgen**

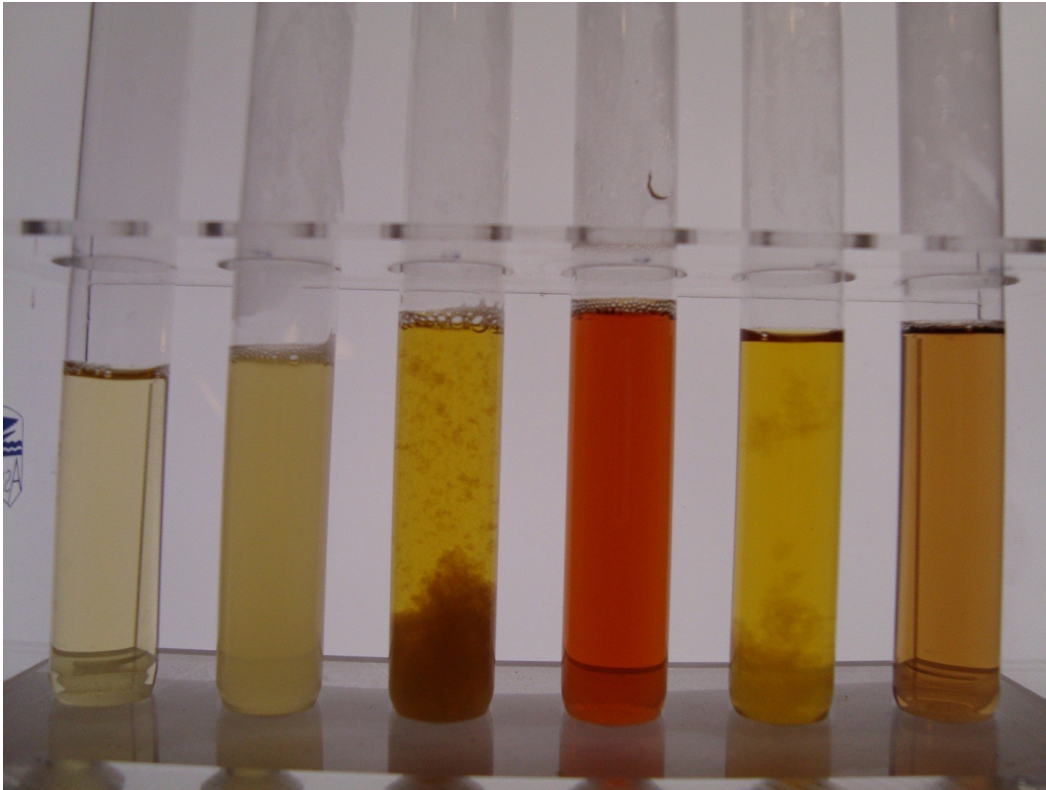
Chronische Müdigkeit, Gewichtszunahme, Insulinresistenz, dyslipidämische Stoffwechsellaage, hormonelle Dysregulation

- **Naturheilkundliche Deutung**

Verlust von Wärme, Tonus und Lebenskraft – die Leber wird passiv, kalt und schwer

Aspekte der Leberpathologie – „kalte Leber“

Das hypokinetische Leber-Gallen-Syndrom



- Die „chronische Belastung der Leber führt in die Leberschwäche
- Die Lebensüberforderungen und ihre Folgen
- Energiemangelsyndrome des ganzen Menschen

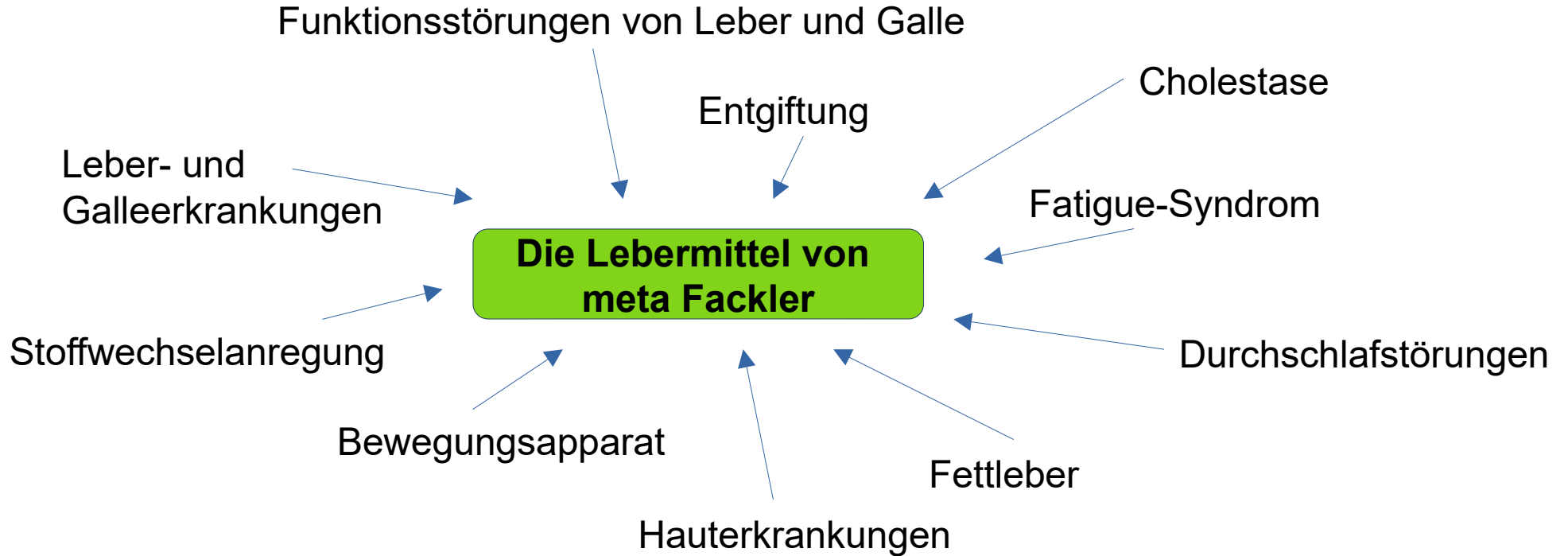
Aspekte der Leberpathologie – „kalte Leber“

Das hypokinetische Leber-Gallen-Syndrom

Patientin 42 Jahre,
Tendenz zum asthenischen Habitus,
(phlegmatisch)-melancholische Temperierung,
blonde Haare, blaue Augen:

- „kalte“ Schilddrüsenknoten
- Tendenz zur Gewichtszunahme
- ungünstige Lebensgewohnheiten (Überforderung, privat und beruflich)
- Kräftemangel
- Fertilitätsstörungen (mangelnde Libido)
- Hautprobleme
- Schmerzen des Bewegungsapparates
- zu frühe Auskühlung und Trocknung (Chronizität)

Therapiemöglichkeiten der Leber



Alchemistischer Leitgedanke in den meta-Komplexen

Ein klassisches Beispiel aus dem Meta-Fackler-System ist metaheptachol N.

Hier bildet das Metall Stannum metallicum (Zinn) die konstitutionelle Leitschiene des Komplexes.

Die Metalle spielen nicht nur in der Homöopathie, sondern bereits in der alchemistischen Naturphilosophie eine zentrale Rolle. Sie stehen in einem tiefen Zusammenhang zu den kosmischen Planetenkräften und – im Menschen – zu umfassenden Organprozessen.

Analogie(n) der Planetenmetalle

Planet	Mond	Merkur	Venus	Sonne	Mars	Jupiter	Saturn
Metall	Silber	Quecksilber	Kupfer	Gold	Eisen	Zinn	Blei
Pflanze/ Mineral	Cactus grandiflorus	Ginkgo biloba	Ononis spinosa	Adonis vernalis	Echinacea purpurea	Taraxacum	Equisetum arvense
Organ	Gehirn	Lunge	Niere	Herz	Galle	Leber	Milz
Drüsen	Verdauungsdrüsen	Bronchialdrüsen	Nebennieren	Thymus	Schilddrüse	Leber als Drüse	Lymphdrüsen
Eigenschaft	fördert vegetative Funktionen	entstauend	entwässernd, entkrampfend	rhythmisierend	immunstimulierend, reinigend	organ-aufbauend, belebend	strukturierend, begrenzend

Symbol des Planeten Jupiter

Das Jupitersymbol besteht aus zwei Grundelementen:

- dem Materiekreuz (unten)
- der Mondsichel (links oberhalb des Kreuzes)

Das **Materiekreuz** steht für die vier Elemente, die Verdichtung der Stoffwelt sowie für Raum, Schwere und Inkarnation. Im Organismus entspricht es der stofflichen Leiblichkeit: Gewebe, Flüssigkeit, Substanz, Aufbau
Die **Mondsichel** steht für Wachstum, rhythmische Ordnung und Aufnehmende, formende Kräfte. Ihre linke Position verweist auf das Vegetative, das Aufbauende sowie das nährendes Prinzip.

Die Mondsichel erhebt sich über das Materiekreuz

Das Wachstums- und Ordnungsprinzip führt die Materie, nicht umgekehrt.
Jupiter bedeutet daher:

- Maß statt Maßlosigkeit
- Aufbau statt bloßer Anhäufung
- Ordnung des Wässrigen und Stofflichen



Jupiter – Zinn – und das Leberorgan (I)

Jupiterprinzip: Lebenserneuerer

Lebensphase: achtes Lebensjahrsiebt (49-56) Jahre

Metall: Zinn (hält das Gleichgewicht zwischen Flüssigem und Festen)

Organbezug: Lebererkrankungen im weitesten Sinne, Gewebedegeneration und Gewebewachstum (gut- wie bösartig) – im Sinne der Struktur der Formgebung

Joviale Prozesse im Menschen: Zinnprozesse wirken in zwei dominierenden Kraftzentren dem Gehirn und der Leber. „Obere“ Zinnprozesse des Gehirns wirken im Sinne der Jupiter-Sphäre, sie sind Träger des Lichtelements und führen formend-austrocknende Kräfte. „Untere“ Zinnprozesse der Leber vermitteln substantielle Zinn-Kraftwirkungen. Sie sind Träger des Wasser- und des Wärmeelements und fördern die Quellungstendenz und den Stoffwechsel

Erkrankungsformen: Störungen des Denkvermögens; Bindegewebserkrankungen und -schwäche; Leberstoffwechsel und Fettstoffwechselstörungen; Folgen des übermäßigen Wohlleben und des Genusses

Planetare Zuordnung: metaheptachol N, metahepat, metamarianon B12 N, metasilicea S, metasympylen

Jupiter – Zinn – und das Leberorgan (II)

Jupiter – Zinnprozesse im Menschen

- Leberfunktion – als Ausdruck der Vitalität (Tätigkeiten der Gedanken und Glieder) und Blutkraft
- Stoffwechsel – der inneren Chemismus, Entgiftung
- Plastizität der Gewebe (Bindegewebe und Fettgewebe)
- Der feste Stand der Glieder und des ganzen Menschen (Knorpel, Gelenke)
- Metamorphosen - geistige Reife - Wechseljahre

Leitgedanke in den meta-Komplexen

Rund um diese metallische Leitachse gruppieren sich eine Reihe typischer Leberpflanzen, die die funktionellen und energetischen Aspekte der Leber- und Gallenprozesse begleiten.

Dabei verbinden sich in der Rezeptur unterschiedliche Ebenen: die Ähnlichkeit der Pflanzen im Sinne ihrer Leber-Gallen-Verwandtschaft und zugleich ihre Verschiedenheit, die den Gesamtprozess in seiner inneren Differenziertheit abbildet – mit venösen, lymphatischen, pankreatischen und kardialen Bezügen.

So entsteht ein komplexer, funktioneller Organraum, der durch das Metall als „konstitutioneller Leitspur“ strukturiert wird.

metaheptachol N

Leber- und Gallenwegserkrankungen



Zusammensetzung:

Berberis	D2
Carduus marianus	Ø
Chelidonium	D6
Flor de piedra	D6
Picrasma excelsa, Quassia amara	D2
Stannum metallicum	D8

3 mal täglich 10-15 Tropfen in etwas Wasser

metaheptachol N

Leber- und Gallenwegserkrankungen

Die pflanzlichen Ergänzungen zum Planetenmetall Zinn:

Berberis D2 (Berberitze, Sauerdorn, getrocknete Wurzelrinde)

- Magen. Übelkeit vorm Frühstück, Sodbrennen
- Abdomen. Stiche im Gallenblasengebiet; V. Durch Druck, ausstrahlend bis zum Magen. Gallenblasenkatarrh mit Verstopfung

Carduus marianus Ø (Mariendistel)

- Magen. Geschmack bitter. Appetit gering; Zunge belegt; Übelkeit; Würgen; Erbrechen von grüner saurer Flüssigkeit
- Gallensteinerkrankung mit vergrößerter Leber (möglicher Milzkonsensus)
- Abdomen. Schmerz im Lebergebiet; Stühle hart, schwierig, knotig; wechselnd mit Durchfall (hellgelb); Hyperämie der Leber

Chelidonium D6 (großes Schöllkraut, vor Beginn der Blüte gesammelte Wurzel)

- Magen. Zunge gelb, Zahnabdrücke; groß und schlaff; zieht heiße Getränke und Nahrung vor; Essen erleichtert zeitweilig
- Abdomen. Gelbsucht durch Leberschaden und Gallenblasenschluss. Gallenkolik. Auftreibung. Gärung und träge Darmtätigkeit

Flor de piedra D6 (Steinblüte, ganze, getrocknete Pflanze)

- venöse Durchblutungsstörungen; Schilddrüse, Herz, Leber, Galle betroffen

Picrasma excelsa, Quassia amara D2 (Bitterholzbaum, getrocknetes Holz)

- Magen. Atonische Dyspepsie mit Gas und Säurebildung. Sodbrennen und Gastralgie. Aufstoßen von Nahrung. Zunge trocken

metaheptachol N

Leber- und Gallenwegserkrankungen

Einsatzmöglichkeiten:

- Anregung und Regulation der Leber- und Gallenfunktion
- Anregung der Entgiftung über das Leber- Gallensystem
- Begleitend bei der Behandlung der Obstipation
- Adjuvans innerhalb der Karzinombehandlung
(Ausscheidung von Immuntoxinen, Zelltrümmer, etc.)
- Anregung der Leberregeneration (Chronizitäten)

metamarianum B12 N

Anregung der Leberfunktion



Zusammensetzung:

Absinthium	D1
Agrimonia eupatoria ex herba rec.	D2
Berberis	D2
Carduus marianus	Ø
Chelidonium	D6
Cyanocobalaminum	D3
Flor de piedra	D6
Magnesium sulfuricum	D2
Quassia amara	D2
Stannum metallicum	D8

3 mal täglich 10-15 Tropfen in etwas Wasser

metamarianum B12 N

Anregung der Leberfunktion

Einsatzmöglichkeiten:

- Gleichzeitige Anregung der Leber- und Gallenfunktion sowie der Verdauungssäfte (Magen und Pankreas)
- Anregung der Entgiftung über das Leber-Gallensystem
- Tonusschwäche der Verdauungsorgane
- Störungen der Darmperistaltik
- Obstipation
- Wechsellmittel zu metaheptachol N
- Begleitmittel zur Pankreastherapie zusammen mit metaharonga

metahepat

Chronische Störungen des Leber-Galle-Systems – mit Verdauungsschwäche



Zusammensetzung

1 Ampulle (2 ml) enthält:

Berberis vulgaris	D3
Carduus marianus	D3
Chelidonium	D3
Fel tauri depuratum	D3
Flor de piedra	D3
Phosphorus	D12
Picrasma excelsa, Quassia amara	D4
Stannum metallicum	D12

metahepat

Chronische Störungen des Leber-Galle-Systems – mit Verdauungsschwäche

Einsatzmöglichkeiten:

- Injektionstherapie
 - Quaddeln (i.c.) entlang des rechten Rippenbogens
 - Leberreflexzonen (i.c., s.c.) z.B. Unterhalb des rechten Schulterblattes
 - Zwischen den Schulterblättern (s.c.)

metamarianum Leberglobuli

Besserung der Beschwerden bei Leber-Gallen-Störungen



Zusammensetzung:

Carduus marianus	D1
Lycopodium	D3
Nux vomica	D4
Quassia amara	D2
Taraxacum	D1

metamarianum Leberglobuli

Besserung der Beschwerden bei Leber-Gallen-Störungen

Einsatzmöglichkeiten:

- Alkoholfreie Variante
- Verdauungsschwäche mit Meteorismus (Lycopodium)
- Eliminationsförderung für „cholerische“ Säfte über das Leber-Galle-System sowie auch über die Nieren (funktionelles Hepatorenales Syndrom), woraus eine kühlende Sekundärwirkung resultiert (Taraxacum)
- Der Komplex fördert den Leberstoffwechsel und den Gallenfluss. Zusätzlich wird die Zellmembran geschützt (Carduus marianus) und er wirkt entgiftend

Therapiemöglichkeiten, Ergänzungen (I)

Mineralische Therapie nach Dr. Schüßler!

Biochemie Nr. 6 Kalium sulfuricum D6, 2-3-mal täglich 3-5 Tabletten

- Leberzellerhaltungsmittel. Fördert zelluläre Ausscheidungs- und Entgiftungsvorgänge (Fettleber)

Biochemie Nr. 4 Kalium chloratum D3/D6, 3-mal täglich 5 Tabletten

- Chronische Hepatitisformen, bei denen zu dicke Galle produziert wird

Biochemie Nr. 10 Natrium sulfuricum D6, 3-5 mal täglich 3-5 Tabletten

- Entstauend bei Stauungsleber, mindert den Pfortaderdruck

Biochemie Nr. 11 Silicea D12, 1-mal täglich (abends) 5 Tabletten

- Chronisch entzündliche Reizungen

Biochemie Nr. 7 Magnesium phosphoricum D6, 3-5 mal täglich 5 Tabletten

- Fördert die Sauerstoffversorgung der Leberzellen

Schlussgedanken!

Die Leber ist weit mehr als ein Stoffwechselorgan. Sie ist ein zentrales Regulations-, Wandlungs- und Kraftorgan des menschlichen Organismus. In ihr verdichten sich Assimilation und Elimination, Aufbau und Abbau, chemische Prozesse und vitale Steuerung. Damit steht sie exemplarisch für das naturheilkundliche Verständnis von Gesundheit als dynamischem Gleichgewicht innerer Tätigkeiten.

Naturheilkundliche Lebertherapie bedeutet daher nicht primär „Entgiften“, sondern Ordnung schaffen: Ordnung im Stoffwechsel, im vegetativen Tonus, im Tagesrhythmus, in Ernährung, Bewegung und Regeneration. Sie zielt auf Entlastung, Belebung und Harmonisierung – nicht auf Überforderung eines ohnehin geschwächten Systems.

Die Leber lehrt uns damit eine zentrale therapeutische Haltung: Heilung entsteht nicht durch Eingriff allein, sondern durch das Wieder-In-Fluss-Kommen der inneren Prozesse. Wo Wandlung wieder möglich wird, kehrt Kraft zurück – körperlich wie seelisch.

In diesem Sinne ist die Pflege der Leber immer auch Pflege der Lebenskraft selbst.

Markus Engel, Heilpraktiker

Schwerpunkte:

- Abendländische Heilkunde (ALH)
- Spagyrik
- Homöopathie/Miasmatik,
- Systemische Strukturaufstellungen nach SySt
- Langjähriger Berater und Coach naturheilkundlicher Unternehmen.
Organisator und Supervisor von Fachfortbildungen zur
Naturheilkunde und Miasmatik
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Fakom e.V.
- Mitglied im Fachbeirat der Fachzeitschrift N-Naturheilpraxis (Pflaum Verlag)

Kontakt: info@heilpraktiker-engel.de

